

II-8448 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode



BUNDESMINISTERIUM FÜR UNTERRICHT UND KUNST

GZ 10.000/126-Parl/92

Wien, 15. Februar 1993

Herrn Präsidenten
des Nationalrates
Dr. Heinz FISCHER

Parlament
1017 Wien

3953/AB

1993-02-17

zu 3979/J

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 3979/J-NR/92, betreffend Zulassung von Behinderten zum Vorkonzert der Wiener Philharmoniker, die die Abgeordneten Dr. Schranz und Genossen am 17. Dezember 1992 an mich richteten, beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

1. Werden Sie dafür Sorge tragen, daß in Hinkunft beim Vorkonzert der Wiener Philharmoniker Behinderte teilnehmen können (weit mehr als 2 Rollstuhlfahrer)?

Antwort:

Auf die Kartenvergabe durch Veranstalter kann ich zumeist keinen zwingenden Einfluß nehmen, jedoch in Zusammenhang mit der Vergabe öffentlicher Mittel auf zielführende Diskussionen zu berechtigten Anliegen achten.

Um erweiterte Möglichkeiten zur Teilnahme behinderter Personen an Konzerten im Großen Musikvereinssaal war das Bundesministerium für Unterricht und Kunst schon in der Vergangenheit bemüht. Trotz intensiver Bemühungen der Gesellschaft für Musikfreunde, insbesondere des Vizepräsidenten Dr. Dieter Kriegs-Au, hat die Überprüfung durch die baubehördlich zuständige Magistratsabteilung in Zusammenhang mit dem erforderlichen Aufzug, mit Fluchtwegen und sonstigen Durchgangsbreiten nur die Möglichkeit für zwei Rollstuhlplätze im großen Saal ergeben.

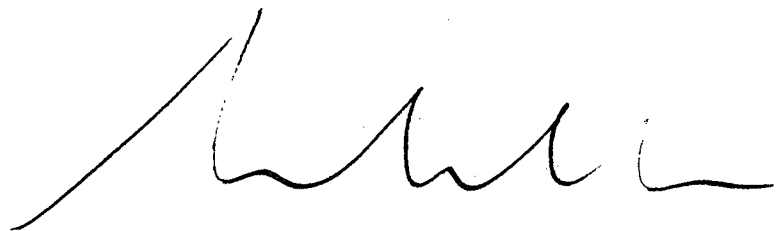
Mehr Rollstuhlplätze können auch dann nicht errichtet werden, wenn im Zusammenhang mit der Renovierung des Brahms-Saales mit den zuständigen Baubehörden neuerliche Diskussionen über zusätzliche Rollstuhlplätze unter dann vielleicht gegebener Nutzbarkeit eines Instrumentenaufzugs geführt werden. Das Bundesministerium für Unterricht und Kunst hat diese parlamentarische Anfrage zum Anlaß genommen, die Gesellschaft der Musikfreunde zu bitten, auch künftig alle Möglichkeiten zur Einrichtung von weiteren Rollstuhlplätzen auszuschöpfen.

2. Sollte dies aus sicherheitstechnischen Gründen nicht möglich sein, werden Sie sich dafür einsetzen, daß die dementsprechenden Schwierigkeiten beseitigt werden?

Antwort:

Ich werde mich auch weiterhin dafür einsetzen, daß zusätzliche Möglichkeiten für Behinderte zur Teilnahme an Kulturveranstaltungen geschaffen werden. Schwierigkeiten, die aus sicherheitstechnischen Gründen zwingend erscheinen, kann ich nicht beseitigen.

Ich werde jedoch im Rahmen meiner Möglichkeiten, Initiativen die eine qualitative Verbesserung der Lebenssituation von Behinderten zum Ziel haben auch in Hinkunft gerne unterstützen.

A handwritten signature in black ink, consisting of a series of fluid, connected strokes. It appears to be a personal signature, possibly of a politician or official, given the context of the document.